Oehmdgras-Versteigerungen

des

Domänenamts Freiburg.

Dienstag, den 24. ds. Mts., früh 10 Uhr im Hirschen zu Lehen.

Mittwoch, den 25. d. M., mittags 1/2 12 Uhr auf dem Rathaus zu Waltershofen.

Vergebung von Betonarbeiten und Zementrohrlieferungen.

Die Vollzugskommission für die Feldbereinigung im Gebiete der obersten Rittmattengenossenschaft und der Samstagswiesen auf Gemarkung Ettenheim vergibt die für die Herstellung der Wässerungseinrichtungen erforderlichen Betonarbeiten und Rohrlieferungen im Wege der öffentlichen Verdingung. Die Arbeiten können zusammen oder in 2 Losen vergeben werden und umfassen:

Los I die Herstellung von drei Stauschwellen und Dammschleusen im Ettenbach usw., mit etwa 30 cbm Beton, sowie etwa 840 qm Plattenschleusen.

Los II die Lieferung von etwa 350 lfd. m Zementröhren von 20 bis 60 cm Lichtweite nebst etwa 50 Stück passenden Rohrschleusen.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Rathause in Ettenheim, sowie auf unserm Geschäftszimmer zur Einsicht auf.

Angebote sind in die von uns zu beziehenden Formulare einzutragen und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis **Freitag, den 27. ds. Mts., vormittags 9 Uhr** bei uns einzureichen, zu welcher Zeit sie auf unserm Geschäftszimmer eröffnet werden. 8232

Für die Vergebung der Arbeiten ist die Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. I. 07 maßgebend.

Großh. Kulturinspektion Freiburg.

Städt. Maschinenbauschule Freiburg im Breisgau.

(Werkmeister- und Monteurschule.)

Für Mechaniker, Maschinenschlosser, Eisendreher, Eisengießer, Monteure Maschinenzeichner ec. theoretischer u. prak. Unterricht (letzterer in neuzeitlich eingerichteter mechanischer Schulwerkstätte). Es findet nur Tagesunterricht statt. Schulgeld 15 Mk. pro Jahr. Beginn: Montag, 13. Sept. 1909. Ende: 31. Juli 1910. Anmeldungen baldmöglichst. Prospekte und Auskunft unentgeltlich.

Freiburg i. Br. (Baden), im August 1909.

Dipl.-Ing. Schumacher. 3071

Bauarbeiten-Vergebung.

Zum Schulhausneubau für die Gemeinde Gottenheim sind die

Verputzarbeiten,
Rolladenlieferungen,
Glaserarbeiten,
Installationsarbeiten,
Schreinerarbeiten,
Schlosserarbeiten,
Anstreicher- und Tapezierarbeiten

unter Zugrundelegung der Staatsbaubedingungen auf Einzelpreise zu vergeben.

Die Vergebungsunterlagen sind auf dem Geschäftszimmer des unterzeichneten bauleitenden Architekten einzusehen, ebendaselbst werden auch die Angebote gegen Ersatz der Schreibgebühren abgegeben.

Angebote mit der entsprechenden Aufschrift versehen, sind längsten am 25. August 1909, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause in Gottenheim einzureichen, zu welcher Zeit auch die Eröffnung stattfindet.

Unvollständige, oder zu spät einlaufende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Gottenheim-Breisach, den 12. August 1909.

Das Bürgermeisteramt. — Der baul. Architekt: M. Bueb jr.

Soeben ist im Verlage der **Druck- und Verlags-Gesellschaft** vorm. Dölter in Emmendingen erschienen:

„Ramse"

Neue alemannische Gedichte

von Hugo v. d. Elz.

Elegant broschiert Mk. 1.20, gebunden Mk. 1.80.

Diese in alemannischer Mundart verfaßten Gedichte behandeln zumeist Motive aus der engeren Heimat, dem Breisgau und dem Schwarzwald, und sind so voll feinem Humor und so unübertrefflich in der Behandlung des Volkstones, daß

niemand das Buch unbefriedigt aus der Hand legen wird.

Vorrätig und zu beziehen durch die Emmendinger Buchhandlung Ommerborn & Cie. in Emmendingen.

Weisse und bunte Oberhemden

sowie auch **Nachthemden**

liefere in nur solider Ausführung zu billigsten Preisen **nach Mass** unter Garantie für guten Sitz, das Wäschegeschäft

Hubert Kremp, Freiburg i. B.

Ringstr. 8, Telephon 1152

Das Massnehmen geschieht auf Wunsch zu Hause und nach auswärts. Ia. Referenzen.

Teningen. Gasthaus zum Ochsen

an der Hauptstraße.

Vorzügliche Küche. Reingehaltene Weine. Ia. Bier. Eigene Metzgerei. Nebenzimmer und Saal mit Klavier für Vereine und Gesellschaften. Kegelbahn.

Freundlichst ladet ein **Fritz Dieringer.**

Walterdingen.

Gasthaus zur Sonne

empfiehlt seine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. 1902

Reine Weine. Riegeler Bier. Gute Küche. Eigene Metzgerei.

Karl Henninger.

Oberprechtal. Gasthaus z. Adler (Pension).

Gut bürgerliches Haus, anerkannt gute Küche, reeller Wein, schöne Zimmer. Forellen. Eigenes Fuhrwerk. Billige Pensionspreise.

1901 Für Gesellschaften und Touristen bei Ausflügen bestens empfohlen

Friedrich Wieuler, Eigentümer.

Kirnhalden.

Bad Kirnhalden im Breisgau, herrlichster Ausflugsort, angenehmster Waldweg, bekanntlich einer der schönsten des ganzen Schwarzwaldes. Gute Küche und Keller. Telephon, Post. Täglich Fahrpostverbindung nach Kenzingen. Preis pro Person 75 Pfg. Es empfiehlt sich **F. Huse.**

Photographisches Atelier Emil Keßler

Freiburg, Bahnhofstraße 10.

Photographische Aufnahmen aller Art. — Billigste Berechnung, rasche Bedienung. — Speziell Familien- u. Gruppenaufnahmen. Für auswärtige Besucher Freiburgs günstigste Gelegenheit, da mein Atelier direkt gegenüber dem Bahnhof sich befindet

Traubenimport J. Mayer z. Kloster Radolfzell (Baden)

offeriert wie seit 1892 auch heuer: 8165

span., franz., griech., italien. und tiroler Trauben

in den bekannt feinsten garantiert naturreinen Qualitäten, nach Wunsch in Fässern oder Kesselwagons. Man verlange Offerte! Zur Herstellung von Haustrunk steht Gebrauchsanweisung gratis zu Diensten.

Grabdenkmäler

liefert 774

Wilhelm Huber, Bildhauer

Emmendingen, Markgrafenstr. 59.

Kassen-Schränke

feuer- und diebessicher,

Bücher- und Aktenschränke

nur gute Qualität, in jeder Form und Grösse fertigt zu den billigsten Preisen. Gangbare Sorten stets am Lager. Kataloge gratis u. franko.

Karl Knoll Freiburg i. Brg.

Telefon 1038 Sautierstr. 28.

Pfaff-Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke

Die Pfaff-Nähmaschinen zeichnen sich durch neueste Verbesserungen, gediegene Ausstattung und grosse Dauerhaftigkeit in hervorragender Weise aus und rechtfertigen in jeder Hinsicht den guten Ruf, welchen sie sich seit Jahrzehnten überall erworben haben.

Ernst Hild, Freiburg im Breisgau, 41 Salzstrasse 41.

Frau Amalie Zipfel, Dentistin

Spezialität: Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne.

Schonendste Behandlung. — Mässige Preise.

Freiburg i. B., Kaiserstr. 48, gegenüber dem Bezirksamt.

Telephon 976

Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

Josef Schroedel

Photographisches Atelier

Hauptgeschäft: Freiburg i. Brg., Röderstraße 9.

Telephon 1166.

Filiale in Kenzingen:

Gasthaus zum Löwen. :: Telephon 26.

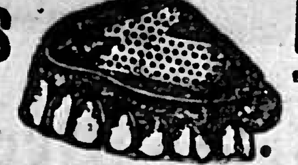
Zur besonderen Kenntnis, daß meine Filiale Sonntags und Montags, sowie an allen Feiertagen den ganzen Tag geöffnet ist. Es werden auch an sonst zu bestimmenden Tagen Aufnahmen gemacht, sowohl in wie außer dem Hause, jedoch bitte ich bei solchen Fällen um vorherigen Bescheid. 8002

Hochachtungsvollst **Josef Schroedel.**

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

J. Fuchs Dentist

Emmendingen Marktplatz — vis-à-vis Hotel Post.



Zahn-Atelier

Künstliche Zähne u Plombieren der Zähne usw.

Schmerzloses Zähne ziehen ohne und mittelst Narkose.

Behandlung für Mitglieder der Orts-, Distrikts-, sowie sämtlicher Betriebskrankenkassen Emmendingens wie Umgegend.

D. R. Warenzeichen W. Z. No. 117 051.

Enzian

f. Schwarzwald-Bitter

Appetitanregend u. magenstärkend

A. Schweizer

Weinhandlung und Branntwein-Brennerei

Kirchzarten (Baden).

Probe gratis. Vertreter gesucht.

Domenica-Pesci-Arosti.

Alles ist Uebergang

Spezialität

Fische

Forellen

wozu einladet

Karl Ramsperger.

zur Heimat hin.

LEUCHS' Adressbücher aller Länder der Erde für Industrie, Handel und Gewerbe ist das älteste, grösste, und weitest verbreitete und zuverlässigste Werk dieser Art.

LEUCHS' Adressbuch für das Deutsche Reich 24 Bände umfassend, ist unerreicht und nicht ersetzbar durch andere billige Adresswerke, sogenannte Teilausgaben in Sonderbänden.

LEUCHS' Adressbuch für Oesterreich-Ungarn 8 Bände umfassend, ist das ausführlichste und beste für diese Monarchie.

LEUCHS' Adressbuch für das Grossherzogtum Baden (Band 2) 13. Auflage, wird zurzeit neu bearb. Prosp. auf Verlangen vom Verlag

C. LEUCHS & Co., Nürnberg

(Inh. Kommerzienrat Wilh. Leuchs und Georg Leuchs.)

Gegründet 1749.

Trauben-Import

Jakob Daube, Freiburg i. Br.

Offeriere: **Ia. Spanische Schwarz-Trauben**

franko jeder Bahnstation 3158

garantiert naturreine feinste Ware, billigste Preise, frühzeitige Lieferung.

Simon Veit, Baumaterialien,

Telephon Nr. 21 **Emmendingen** en gros, en détail

Ia. Heidelberger Portland-Cement

Schwarzkalk, Baugips, ff. Erde und Steine, Hourdis, Ziegel, Glasziegel, Tonröhren Cementröhren, Tonplättchen, Schwemmsteine, Gipsdielen, Rohrmatten, Dachpappe von 22 Pfg. an pro qm

Coriatpappe Irispappe das beste für Abdeckungen **Isolierpappe ec. ec.**

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen

Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Vollständig von A—Z ist erschienen:

Meyers Grosses Konversations-Lexikon

Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage

150,000 Artikel u. Verweisungen — 16,800 Bilder, 1528 Tafeln usw.

20 Halblederbände zu je 10 Mark oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 2, Freiburg Nr. 1898.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 195 (Evang.: Zachäus.) **Emmendingen, Montag 23. August 1909** (Kath.: Philipp Ben.) **43. Jahrgang.**

Eine Huldigungsfahrt für den Fürsten v. Bülow.

Unter sehr starker Beteiligung wurde von Wilhelmshavener Bürgern dem Fürsten v. Bülow eine Huldigung in Norderney dargebracht. Der Sprecher der Deputation Rektor Mühlhoff betonte in seiner Rede, daß Millionen von Deutschen in allen Gauen des Reiches die gleichen Gefühle beseelen, als deren Dolmetsch der Sprecher anzusehen sei. Fürst v. Bülow dankte den Herren für ihr Erscheinen und spendete, da sich viele Beamte in dem Zuge befanden, den deutschen Beamten besonderes Lob. Seine Rede klang in ein Kaiserhoch aus. Fürst v. Bülow sah wohl und munter aus und befand sich wie die Fürstin von Bülow in bester Stimmung.

Die Huldigung der Wilhelmshavener Bürger vor dem Fürsten Bülow in Norderney

Zur Lage in Indien.

Der junge indische Student Dhingra, der den Obersten Curzon Wyllie erschoß, ist hingerichtet worden. Man hat ihn im Gefängnis von Newgate aufgehängt. So starb er den Verbrechertod, nicht den Heldentod in offenem Kampf. Aber er starb gefaßten Mutes und ohne Reue, aufrecht bis zum letzten Augenblick. Was ihn aufrecht erhielt, das war nicht nur die Glaubenslehre seines Volkes, die dem Hindu nach dem irdischen Dasein die Seligkeit der Nirwana verspricht. Das war auch der fanatische Haß der Unterdrückten, der die Leiden seiner Volksgenossen rächen oder doch durch die blutige Tat die Augen der Welt auf das Elend seines Vaterlandes hinlenken wollte. Allerdings die Welt hat aufgehorcht, als der Draht die stolzen Worte nach allen Richtungen meldete, mit denen Dhingra seine Richter anklagte und sich verteidigte. „Was immer ich getan habe, war ein Akt des Patriotismus. Sie sind heute allmächtig, aber ich erinnere Sie daran, daß auch unsere Zeit kommen wird", so sprach der junge Inder zu seinen Richtern. Und in einer Denkschrift hielt er ihnen entgegen, daß er die englische Nation für die Ermordung von 80 Millionen seiner Landsleute während des letzten Jahrhunderts und für die Entführung von 100 Millionen Pfund aus seinem Vaterlande nach England verantwortlich mache. Es sei das Recht der Inder, jeden Briten zu töten, der ihr heiliges Vaterland besudelt. „Ich erstaune", so schrieb er, über die ungeheuerliche Heuchelei und Scheinheiligkeit der Engländer, die sich der ganzen Welt als Beschützer der Unterdrückten aufspielen, während sie selbst über dreihundert Millionen Inder die furchtbarste Zwangsherrschaft ausüben, während sie Jahr für Jahr zwei Millionen indischer Einwohner töten und ihre Frauen und Mädchen zu Hunderttausenden schänden." Die Anklage war hart und zumteil auch begründet. Aber sie kam aus dem Munde eines Mörders und entbehrte darum der inneren Kraft. Sie verhallte, ohne tiefer zu wirken. Die Engländer werden darum ihre indische Politik nicht ändern. Aber eines hat Dhingra erreicht, er hat die Augen der Welt für einen Augenblick wieder auf Indien gelenkt; er hat uns wieder gezeigt, was wir schon wußten: Die Briten haben an dem Lande viel Sünden begangen und ein leidenschaftlicher Haß hat sich unter den Hindus, auch unter ihren gebildeten Elementen angesammelt. Man hat den Engländern schon oft eine schwere indische Krisis prophezeit. Sollte die Tat Dhingras ihr Anfang sein? — Wir müssen antworten, wir wissen es nicht; vielleicht. Denn wer kann behaupten, daß er die Seele des Asiaten kenne, die Seele des Chinesen, des Japaners oder des Inders? Das sind uns wesensfremde Völker. Wir haben vom indischen Brahmanen gehört, daß sein Lebensziel eine rein innerliche, rein seelische Befreiung und Erlösung ist, daß er, nachdem er als Vater und Bürger seine Pflicht getan, als Einsiedler in die Urwälder zieht, in philosophischer Erkenntnis der Welt seine innere Freiheit erlangt und in sein selbstgegrabenes Grab sich legt, um erlöst ins Nirwana, ins Nichts, einzugehen. Dieser Inder würde dulden und sich nicht empören. Dhingra ist kein solcher, er ist nicht der indische Philosoph, sondern der Mann der Tat, der Agitator. Und seiner Art gibt es noch viele, die von Geheimgesellschaften hinausgesandt werden, um alle die Kräfte aufzurufen, die in dem Volk von dreihundert Millionen ruhen. — Wenn Indien im Zeichen Dhingras steht, wenn einmal der Ruf „Indien für die Inder" durch das Land getragen wird und die Fahne der Empörung von den Tempelzinnen weht, dann ist der schwärzeste Tag für England gekommen.

Ueber Dhingras letzte Stunden wird der „Tägl. Rundsch." berichtet: Dhingra schlief die Nacht ruhig und nahm ein indisches Frühstück ein. Er marschierte kaltblütig von seiner Zelle nach dem Richtplatz. Er bestieg das Schaffot, ohne Reue zu bekunden und starb ohne Zeichen der Todesangst. Der ganze Vorgang spielte sich in drei Minuten ab. Bereits anderthalb Stunden vorher hatten sich dichte Menschenmengen außerhalb des Gefängnisses eingefunden, bekamen aber von der Hinrichtung nichts zu sehen. Nur das Totenglöckchen verkündete ihnen vier Minuten nach 9 Uhr, daß der Gerechtigkeit Genüge geschehen war. Ein indischer Freund des Hingerichteten, der Privatdozent Masters, war die einzige Privatperson, die der Hinrichtung beiwohnte. Masters erklärte einem Vertreter der Presse gegenüber, er sei überzeugt, daß Dhingra stets vollkommen bei Verstand gewesen sei.

Die Brausteuer-Erhöhung in Baden.

Nachdem seit 1. August ds. Js. im norddeutschen Brausteuergemeinschaftsgebiet und auch in Elsaß-Lothringen eine Erhöhung der Brausteuer eingetreten ist und Württemberg hierin am 1. Oktober nachfolgt, wird die Frage der Brausteuererhöhung für Baden immer akuter. Wie verlautet, wird die Großh. Regierung dem im Oktober neuzuwählenden Landtag alsbald nach seinem Zusammentritt eine Novelle zum Brausteuergesetz vorlegen. Wie diese aussehen wird, vermag man noch nicht mit annähernder Bestimmtheit zu sagen. Zu der Frage der Brausteuererhöhung wird in einigen Tagen eine Deputation der bad. Brauer beim

Haus Willfried.

Roman von Arthur Zapp.

35) (Nachdruck verboten).

„Aber, Herr Mahnke," versetzte sie weich, beschwichtigend, beruhigen Sie sich doch! Wer denkt denn noch daran! Sie waren ja aufs schwerste gereizt und ich weiß ja, daß es nur eine momentane Aufwallung von Ihnen war. Ich kenne Sie ja gut genug, um zu wissen, daß Sie von Gemüt nicht böse sind, im Gegenteil, daß Sie eher zu weich sind als das Gegenteil. Nun, deshalb können Sie ganz beruhigt sein, mein lieber Herr Mahnke! Nein, die Geschichte ist vergessen und abgetan. Ich bedaure nur, daß sie so schlimme Konsequenzen gehabt hat für Sie und Höllriegel — der Arme hat es ja bitter büßen —"

Ein krampfhaftes Aufschluchzen unterbrach die Sprechende. Karl Mahnke hatte das Gesicht mit seiner Rechten bedeckt und er schluchzte hinter der vorgehaltenen Hand so herzbrechend, so bitterlich, daß es das bestürzte junge Mädchen heiß durchschauerte. Sie hatte noch nie einen Mann weinen hören. Es war ein so peinlicher, qualvoller, beängstigender Anblick, daß sie am liebsten selbst in Tränen ausgebrochen wäre. In ihrer Verzweiflung und Ratlosigkeit griff sie nach seinem Arm und zog ihm die Hand, die er noch immer gegen das Gesicht gepreßt hielt, herab.

Sein Antlitz war ganz in Tränen gebadet und noch bleicher als vorher. Eine tiefinnerliche Bewegung arbeitete in den wie im Krampf zuckenden Mienen.

„Sie könnens mir glauben, Fräulein Passow," stammelte er. „Es tut mir so — so bitter weh. Und wenn ich es ungeschehen machen könnte, nichts wäre mir zu schwer. Ich schwöre es Ihnen, mein Leben möchte ich mit Freuden hingeben, könnte ich ihn dadurch wieder zum Leben bringen."

Die Augen des Sprechenden leuchteten fieberisch wie die eines Wahnsinnigen, von seinem Gesicht strahlte eine wahre, starke Empfindung und zugleich ein so heißer, verzweifelnder Schmerz, daß es dem jungen Mädchen tief in die Seele schnitt und daß ein warmes Gefühl der Bewunderung in ihr emporquoll. Wie selbstlos, wie edel er empfinden mußte, daß ihm Höllriegels Schicksal, der doch sein Feind gewesen, der ihm immer so häßlich mitgespielt und sein Vertrauen so schändlich gemißbraucht hatte, so nahe ging!

Da schallte plötzlich in die Stille der Mansardenstube eine laute, heftige Stimme herauf.

„Fräulein Passow! Fräulein Passow!"

Sie erkannte sofort, daß es der Hausherr war; zugleich erschrak sie im innersten Herzen, denn der Ruf klang so dringlich, so angstvoll, fast wie ein Hilferuf. Etwas Besonderes, Erschreckendes muß sich ereignet haben und die beklemmende Ahnung eines neuen Unglücks lähmte für einen Moment ihre Tatkraft. Aber in der nächsten Sekunde hatte sie den Bann von sich abgeschüttelt. Sie flüsterte dem ihr Gegenüberstehenden, der ganz in Schmerz versunken, nichts davon gehört zu haben schien, ein paar Worte und ein letztes Lebewohl zu, dann eilte sie leichtfüßig davon.

„Fräulein Passow! Fräulein Passow!" erklang es noch einmal, noch dringlicher.

„Hier! Hier bin ich!" rief sie, während sie die Treppen hinabsprang.

Robert Willfried kam ihr auf dem Treppenabsatz entgegen. Sein Gesicht blickte sie ängstlich fragend, forschend, verstört an.

„Wo ist meine Frau?" rief er, seine Blicke in verzehrender Spannung auf das erschreckende junge Mädchen geheftet. „Wo ist Röschen?"

Die Erzieherin war so bestürzt, daß sie nicht gleich eine Erwiderung fand. Erst als Herr Willfried sie ungeduldig anherrschte: „So sprechen Sie doch! Wo ist meine Frau, wo ist mein Kind?" da berichtete sie, daß Frau Willfried, als sie — die Erzieherin — um fünf Uhr in ihr Zimmer hinaufgegangen sei, krank im Bett gelegen und daß Frau Kienitz und Rosa sich bei ihr befunden hätten.

Der Fabrikbesitzer machte eine Gebärde der Verzweiflung.

„Aber sie sind nicht da. In allen Zimmern habe ich nachgesucht. Niemand ist da. Keine Spur! Kommen Sie, sehen Sie doch selbst!"

Er stürmte in die Wohnung, deren Korridortür er hinter sich offen gelassen hatte, zurück. Fräulein Passow folgte ihm mit angstvoll pochendem Herzen. Er führte sie in das Schlafzimmer seiner Frau. Die Betten waren noch in voller Unordnung. Und auch sonst im Zimmer herrschte ein völliges Durcheinander, als wenn einer in Hast und Eile sich davongemacht, nachdem er rasch das Nötigste zusammengerafft hatte. Der Kleiderschrank und der Vertikow standen weit auf. Man sah, daß verschiedene Kleider und Wäschestücke herausgerissen worden waren. Einiges lag noch zerstreut auf dem Fußboden umher. Kurz, das Aussehen des Zimmers deutete mit Sicherheit darauf hin, daß die Bewohnerin es in eiliger Flucht verlassen hatte.

Fräulein Passow stand bestürzt, ratlos, wie daniedergeschmettert. Die Verzweiflungsrufe des Hausherrn galten ihr in den Ohren.

„Wo ist mein Kind? Mein Kind!"

Sie hatte den Fabrikbesitzer nie in solcher Aufregung gesehen. In seinen Mienen wühlte eine leidenschaftliche Bewegung. Mit beiden Händen griff er sich wie ein Verzweifelter in das Haar. Seine Augen flammten in Zorn und Entsetzen.

„Mein Kind! Mein Kind!"

Über die Erzieherin kam plötzlich die Erinnerung an das süßliche, freundliche Wesen der Schwiegermutter des Hausherrn, die ihr anscheinend so liebenswürdig ein paar Stunden gegönnt hatte. Jetzt angesichts des Zustandes des Schlafzimmers, in das die Frauen sich eingeriegelt hatten, wurde es ihr klar, daß die Flucht schon damals geplant war und daß Frau Klienitz sie nur zu dem Zweck fortgeschickt hatte, um die Flucht ungestört in Szene setzen können.

Fliegenden Atems erzählte sie dem Hausherrn von den Vorgängen und sie gab auch ihrer Vermutung, die sie daran knüpfte, Ausdruck. Er hörte sie gespannt, mit fieberndem Interesse an. Als sie geendet hatte, ließ er sich wie zerschmettert auf einen in seiner Nähe stehenden Stuhl sinken, und sein Gesicht in beide Hände vergrabend, saß eine Weile stumm, mit ringender Brust da.

(Fortsetzung folgt).

bad. Finanzministerium vorstellig werden. Die Darlegungen der Deputation dürften sich, wie wir von kompetenter Seite erfahren, in nachfolgendem Sinne bewegen:

Den wichtigsten Faktor bildet selbstverständlich die Frage, wie die Steuersätze ausfallen werden. In den Kreisen der badischen Brauer hofft man, daß die Sätze so angesetzt werden, daß sowohl die Kleinbrauer, als auch die Mittel- und Großbrauer sich damit einverstanden erklären können. Eines verhehlt man sich nicht. Tritt bei der enormen Steuererhöhung, wie sie von der Reichsregierung veranlaßt worden ist, in den Staffelsätzen eine zu weitgehende Spannung ein, so besteht die Gefahr, daß solche Verschiedenheiten in den Bierpreisen herbeigeführt werden, daß mit dem dadurch heraufbeschworenen Konkurrenzkampf auch der Lebensnerv der Brauereien in seiner empfindlichsten Stelle getroffen werden kann. Eine sehr ernste Frage bildet für die Badische Brauindustrie die mit dem 1. August in Elsaß-Lothringen eingetretene Erhöhung der Uebergangs-Abgabe auf 5.75 Mark pro Hektoliter Bier. Diesem hohen Satz ist ein Malzverbrauch von 25 Kilogramm pro Hektoliter Bier zu Grunde gelegt. Man glaubt unbilligerweise wünschen zu dürfen, daß auch vom Ausfuhrstaat die Rückvergütung nach demselben Satze bemessen werde; dies ist jedoch nicht der Fall und die badischen nach dem Elsaß exportierenden Brauereien erleiden dadurch einen sehr empfindlichen Verlust und werden so den elsässischen Brauereien gegenüber gewaltig benachteiligt, wenn nicht gar konkurrenzunfähig gemacht. Man wünscht deshalb daß die badische Regierung ihre eigene Brauindustrie, an deren Lebensfähigkeit und Steuerkraft doch in erster Linie der Staat interessiert ist, in dieser Hinsicht unterstützt und die Rückvergütung nach demselben Satze gewährt, nach welchem auch vom Bundesstaat, in den ausgeführt wird, die Uebergangsabgabe erhoben wird.

In der richtigen Erkenntnis, daß die sofortige Entrichtung der Brausteuer für die Brauereien eine ungerechte Mehrbelastung bedeutet, da sie doch auch erst nach Monaten die Herstellungskosten durch Verkauf und Bezahlung des fertigen Produkts wieder ersetzt bekommen, hat erfreulicherweise das Reichsbrausteuergesetz in seinem § 8 eine sechsmonatige Stundung der Steuer vorgesehen. Es liegt wohl kein Grund vor, der badischen Brauindustrie diese durchaus gerechtfertigte Vergünstigung zu versagen, und die bisherige Stundung, die während der Wintermonate auf vier Monate eingeräumt wird, nicht auch für das ganze Jahr zu bewilligen und zwar auf jeweils sechs Monate.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 21. Aug. Am 28. ds. werden unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes die Bundesrats-Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen zusammentreten, um über die Ausführungsbestimmungen zu denjenigen Steuergesetzen zu beraten, die mit dem 1. Oktober ds. Js. in Kraft treten. Es sei dies das Branntweinsteuergesetz, das Leuchtmittel- und Zündwarensteuergesetz und derjenige Teil des Stempelgesetzes, der sich auf die Besteuerung der Checks und Quittungen über Bankguthaben bezieht.

— Unter den ausländischen Manövergästen, die in den nächsten Wochen nach Deutschland kommen, wird sich eine sehr interessante politische Persönlichkeit, der englische Handelsminister Winston Churchill, befinden, der eine Einladung des Kaisers zu den großen Herbstmanövern angenommen hat. Der jetzt 50jährige Staatsmann hat seine Karriere als englischer Offizier begonnen und den spanischen Krieg in Kuba, Feldzüge in Indien und in Sudan; sowie den Burenkrieg mitgemacht, den er in glänzenden Berichten beschrieb, bis ihn die Buren gefangen nahmen. Trotz seiner kriegerischen Eigenschaften gehört aber Mr. Churchill zu derjenigen Gruppe innerhalb des Kabinetts, die für den Gedanken einer deutsch-englischen Verständigung über die Rüstungsbeschränkungen eintritt, und dies gibt seinem Besuche bei uns besondere Bedeutung.

Paris, 21. Aug. Nach einer Privatmeldung aus Saloniki verlangte der Exsultan Abdul Hamid von Muhamed die Entsendung eines deutschen Spezialisten. Der angeblich vom Kehlkopfkrebs heimgesuchte frühere Sultan vertraut nur einer deutschen Autorität sowohl bezüglich der Diagnose wie einer etwaigen Operation.

Petersburg, 21. Aug. Die Geheimpolizei in Jekaterinoslaw hat ein ganzes Rekruten-Panama aufgedeckt, an dem mehrere hundert Personen beteiligt sind, die sich mit geschäftsmäßiger Befreiung junger Leute vom Militärdienst beschäftigte. An der Spitze des Unternehmens stand ein gewisser Eventow, bei dem Beweismaterial dafür gefunden wurde, daß er über tausend Personen in ganz Rußland vom Militärdienst befreit hat. Durch den beschlagnahmten Briefwechsel sind Politiker, Aerzte und andere Personen in allen Teilen Rußlands kompromittiert. Eventow bot nach der Aufdeckung der ganzen Sache dem Polizeichef 10 000 Rubel, wenn die Angelegenheit unterdrückt würde. Der Polizeichef mußte aber seinen Grund haben, sich nicht darauf einzulassen, denn Eventow ist sofort ins Gefängnis abgeführt worden. Die Untersuchung nimmt ihren Fortgang und wird jedenfalls noch zu einer großen Zahl weiterer Verhaftungen führen.

Washington, 21. Aug. Wie das Staatsdepartement erfährt, sandte die Regierung von Peru wegen des Grenzstreites ein Ultimatum an Bolivien.

Zur Kreta-Frage.

Paris, 20. Aug. Der „Matin" meldet aus Canea: In der Kammer fand eine Interpellation über die Besetzung der Festung durch die internationalen Truppen statt. Regierungsseitig wurde geantwortet, daß entsprechend den Erklärungen der Konsuln die Besetzung nur von kurzer Dauer sein dürfte, wenn die Einwohner sich ruhig verhalten. Die 8 fremden Kriegsschiffe liegen noch immer auf der Reede.

Paris, 20. Aug. Nach weiteren Meldungen des „Matin" aus Canea fordert der Gouverneur die Behörden auf, die griechische Flagge herunterzuholen, um eine Besetzung der Festung durch internationale Truppen zu verhindern. Schließlich drang der Gouverneur an der Spitze von Miliztruppen in die Festung ein und entfernte die Flagge, ohne Widerstand zu finden.

Canea, 20. Aug. In Kandia hat die Bevölkerung selbst die von ihr gehißte griechische Fahne niedergeholt.

Paris, 21. Aug. Der „Eclair" meldet aus Konstantinopel: — [illegible]inanzminister erklärte in einem Interview, die griechische Antwortnote sei befriedigend und werde am Sonntag vom Ministerrat geprüft werden.

Athen, 22. Aug. Nach Depeschen aus Canea übermittelte das Exekutiv-Komitee den Konsuln der Schutzmächte eine geschriebene Erklärung, in der die Aufrechterhaltung des Status quo verbürgt wird, damit die internationalen Truppen eingeschifft werden können. — Das zweite russische Stationsschiff hat die kretischen Gewässer bereits wieder verlassen.

Konstantinopel, 21. Aug. Der Minister des Aeußern, Riffat Pascha, äußerte sich gestern gegenüber einem Diplomaten, die Kollektivnote der Schutzmächte hätte die Pforte sehr befremdet. Die Türkei habe einen solchen Schritt nicht erwartet. In den Kreisen des jungtürkischen Komitees bezeichnet man die Antwort Griechenlands als unverschämt, da angeblich neue Beweise vorliegen, daß verkleidete griechische Offiziere abermals neue mazedonische Banden ausrüsten. Die Kriegsgefahr scheint zwar endgültig beseitigt zu sein, dagegen liegen positive Anzeichen vor, daß die Entente-Mächte ein bulgarisch-türkisches Bündnis gegen Griechenland unterstützen mit dem Endziel, Kreta unter den Schutzmächten aufzuteilen und die Türkei anderwärts zu entschädigen.

Konstantinopel, 21. Aug. In Smyrna und Saloniki ist der Boykott der griechischen Waren täglich im Wachsen begriffen. Die griechischen Schiffahrtsgesellschaften haben den Verkehr mit Saloniki eingestellt. — Der griechische Gesandte wurde bei dem Minister des Aeußern abermals wegen des Boykotts vorstellig.

Saloniki, 20. Aug. Ein von Ipek nach Grahova unterwegs befindlicher Militär-Transport ist in der Nähe von Grahova aus einem Gebüsch von Albanesen heftig beschossen worden. 2 Soldaten wurden getötet, eine Anzahl verwundet. Ein Truppen-Detachement mit Gebirgsgeschützen ist nach Grahova abgegangen, um die Albanesen zu bestrafen.

Zur Lage in Marokko.

Paris, 21. Aug. Wie dem „Matin" aus Madrid gemeldet wird, hat die spanische Regierung den General Marina benachrichtigt, daß sie alle seine Forderungen auf Truppenverstärkungen erfüllen würde. Daraufhin forderte der General die Entsendung einer Marschdivision in Stärke von 8000 Mann, wodurch die Streitkräfte am Riff auf 40 000 Mann gebracht werden.

Melilla, 21. Aug. Ein spanischer Militärtransport wurde gestern von Mauren, die aus dem Innern Verstärkungen erhielten, angegriffen. Spanischerseits fielen 2 Tote und 6 Verwundete.

Parteibewegung.

Berlin, 21. Aug. An die Mitglieder der Zentrumspartei richten die Zentrumsführer Freih. von Hertling und Dr. Porsch anscheinend parteioffiziös einen Aufruf, von der Erörterung der Frage nach dem eigentlichen Charakter der Zentrumspartei in der Presse und Versammlungen vorläufig abzusehen, bis sich der Landesausschuß der preußischen Zentrumspartei, verstärkt durch die süddeutschen Vorstandsmitglieder der Reichstagsfraktion beim Wiederzusammentritt des Reichstages mit dieser Frage zu befassen haben werden.

Streikbewegung.

Stockholm, 22. Aug. Der Vorstand des nichtsozialistischen Arbeiterverbandes sandte an seine Mitglieder ein Rundschreiben, in dem es heißt, der Vorstand könne den Streik nicht billigen und fordere daher seine Mitglieder auf, wo es möglich sei, am 23. ds. die Arbeit wieder aufzunehmen.

Zur Luftschiffahrt.

Berlin, 21. Aug. „Z. 3" wird, wie jetzt endgültig feststeht, Freitag, den 27. August, abends, in Friedrichshafen abfahren. Die Ankunft in Bitterfeld soll am Samstag, den 28., um 1 Uhr mittags erfolgen, wo Graf Zeppelin an Bord des Luftschiffes gehen wird. Die Abfahrt von Bitterfeld ist auf 2 Uhr festgesetzt. Die Landung auf dem Tegeler Schießplatz soll um 5 Uhr nachmittags erfolgen. Gegen 4 Uhr wird Graf Zeppelin über dem Tempelhofer Felde erscheinen, wo er vom Kaiser, der Kaiserin und der kaiserlichen Familie erwartet wird. Der gesamte Hofstaat, sämtliche in Berlin anwesende Fürstlichkeiten, Minister und Generale werden sich im Gefolge des Kaisers befinden. „Z. 3" wird über dem Tempelhofer Felde vor dem Kaiser und seinen Gästen mehrere Manöver vorführen. Die Landung auf dem Tegeler Militär-Uebungsplatz erfolgt etwa um 5 Uhr. Ein offizieller Empfang des Grafen durch die Stadt Berlin findet wahrscheinlich nicht statt. Bei dem Grafen Zeppelin sind bisher schon 107 Gesuche von städtischen Behörden eingelaufen, in denen der Wunsch ausgesprochen wird, daß das Luftschiff auf der Fahrt nach Berlin auch ihre Stadt berühren möge. Der größte Teil dieser Gesuche stammt aus Bayern, Hessen und Sachsen. Graf Zeppelin hat in allen Fällen geantwortet, daß er eine bestimmte Zusage nicht machen könnte, da die dem „Z. 3" zu gebende Fahrtrichtung vielmehr von verschiedenen nicht voraus zu sagenden Umständen abhängig sei.

Berlin, 22. Aug. Wie verlautet, wird Graf Zeppelin bei seinem Besuch in der Reichshauptstadt im königlichen Schlosse wohnen. Dem Hofmarschallamt ist aber von der Herrichtung von Zimmern für den Grafen noch nichts bekannt. Wahrscheinlich wird Graf Zeppelin der Herbstparade am 1. September im Gefolge des Kaisers beiwohnen, um nach der Parade den kaiserlichen Gästen, unter denen sich Erzherzog Franz von Oesterreich und der englische Minister Churchill sowie andere ausländische Offiziere befinden, einen Aufstieg des Z. 3 vorzuführen.

Berlin, 21. Aug. Eine Begrüßung des Grafen Zeppelin anläßlich seines Besuches in Berlin ist städtischerseits geplant. Inwieweit sich dieser Plan wird verwirklichen lassen, hängt von den Dispositionen ab, die vom Kaiser und auch vom Grafen Zeppelin persönlich für seinen Aufenthalt in der Reichshauptstadt getroffen werden dürften.

Berlin, 21. Aug. Die Hülle des aus Rußland hierher zurückgekehrten Berliner Militärballons Tschudi, der bekanntlich kürzlich von russischen Grenzsoldaten beschossen und beschlagnahmt wurde, ist gestern in der Ballonhalle in Schmargendorf einer eingehenden Besichtigung unterzogen worden. Es ergab sich, daß der Ballon von einem Geschoß durchbohrt war. Diese Feststellung geschah in Gegenwart militärischer Sachverständiger. Die Angelegenheit wird durch Mitteilung an das Auswärtige Amt weiter verfolgt.

— Latham, der zweimal verunglückte Kanalflieger, prophezeit der Flugmaschine eine große militärische Bedeutung. Er sagte: „Ich werde alsbald beweisen, daß ich auf einer Maschine langsam, ja sehr langsam fahren kann, ja daß es möglich ist, in der Luft beinahe Halt zu machen. Und diese Vorbedingung genügt vollkommen, um zielsichere Bomben herabzuwerfen." Ganz anders urteilt ein Sachverständiger in den „Berl. N. Nachr." Er bestreitet den Flugmaschinen allen kriegerischen Wert: „Auf dem Flugapparat sitzt der Chauffeur. Er dreht den Motor an, bedient mit der einen Hand das Höhensteuer, mit der anderen das Seitensteuer, und mit den Füßen muß er sich kräftig gegen den Sitz stemmen, um fest zu sitzen. Dazu muß er noch die Luftströmungen achten und darf auch den neben ihm rasselnden Motor nicht aus den Augen verlieren. Kann nun ein solcher Mann noch taktische Beobachtungen machen? Ganz sicher nicht."

Gerichtszeitung.

Augsburg, 13. Aug. Am 3. April prügelte auf dem Transport von Mühlhausen in Oberbayern nach Lechhausen der Taglöhner Josef Appel von Lechhausen eine Kuh derart, daß das Tier verendet wäre, wenn man nicht vorher eine Notschlachtung vorgenommen hätte. Das Muskelfleisch war durch hunderte von Schlägen bis in die tieferen Lagen vom Kopf bis zum Schweif derart mit Blut durchsetzt, daß das geschlachtete Stück auf die Wasenmeisterei verbracht werden mußte, da es zum Genuß untauglich war. Das Gericht verurteilte den Rohling wegen Tierquälerei zu der Höchststrafe von 6 Wochen Haft, wobei das Bedauern ausgesprochen wurde, daß das Gesetz keine höhere Strafe zulasse.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 22. Aug. Das nach dem Unglück im Botanischen Garten von der Regierung erlassene Verbot der Dauerrennen hinter Motorschrittmachern ist heute aufgehoben worden. Allerdings sind durch Erlaß des Ministers des Innern Kautelen geschaffen worden, die in Zukunft eine ähnliche Katastrophe wie die am 18. Juli unmöglich machen soll. Namentlich sind Holzbahnen für Motorrennen künftig nicht gestattet.

Paris, 20. Aug. Auf dem Güterbahnhof von Moulins im Departement Allier entstand gestern ein Brand. Der Bahnhof steht vollständig in Flammen. Die Ursache ist eine Benzin-Explosion. Nach den bisherigen Feststellungen sind vier Personen getötet worden, 10 wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Materialschaden ist groß, Einzelheiten fehlen noch.

Brest, 22. Aug. Wiederum hat sich eine Reihe von Schiffsunfällen ereignet. Während eines Sturmes wurde ein Fischerdampfer auf einen Felsen geworfen und zertrümmert. Die Besatzung ist anscheinend ertrunken. Der Dampfer Dundee ist bei dichtem Nebel auf Grund gelaufen, doch konnte die Mannschaft gerettet werden. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich schwierig. Ferner wird aus Cherbourg berichtet, daß in der verflossenen Nacht ein Zusammenstoß zwischen einem französischen Dampfer und einem englischen Dreimaster stattgefunden habe, wobei der letztere schwere Beschädigungen erlitt. Der französische Dampfer nahm den Engländer ins Schlepptau und brachte ihn nach Cherbourg.

Czernowitz, 22. Aug. Die hiesige Polizei verhaftete eine internationale Mädchenhändlerbande, die bereits seit 7 Jahren Mädchen nach China, Indien und Brasilien zu hohen Preisen verkaufte. Das Haupt dieser Bande ist ein vielfach vorbestraftes Individuum namens Schapira aus Saloniki.

London, 21. Aug. Aus Halifax wird gemeldet: Der amerikanische Fischschooner Orinoco schlug am Donnerstag 20 Seemeilen vom Hafen von Halifax um. Das Fahrzeug, das 17 Mann an Bord hatte, ging unter. 11 Mann der Besatzung kamen ums Leben.

London, 21. Aug. In einem hiesigen Hotel wurden einer Amerikanerin Juwelen im Werte von 80,000 Francs aus ihrem Schmuckkasten entwendet. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

New-York, 21. Aug. In Indianopolis ereignete sich bei einer Automobilwettfahrt ein schweres Unglück. Ein Wagen rannte bei großer Geschwindigkeit gegen einen Baum und zerschellte. Die beiden Insassen wurden augenblicklich getötet.

— Aus dem Schnellzug gestoßen. Aus Sorau wird berichtet: Montag wurde auf dem Bahnkörper zwischen Gassen und Linderode eine Damentasche mit zirka 90 Mark und eine Fahrkarte Berlin-Posen gefunden worden. Dienstag ist an derselben Stelle ein Hut gefunden worden. Darauf suchte eine Schrankenwärterin den Bahnkörper am Dienstag Nachmittag ab. Sie hörte um vier Uhr ein leises Wimmern und fand in einem dichten Gebüsch am Bahndamm eine Schwerverletzte. Sie konnte in einigen Worten angeben, daß sie von einem gewissen Jakob Brauer aus Charlottenburg aus einem Schnellzug in der Nacht vom Sonntag auf Montag gestoßen worden sei. Donnerstag nachmittag ist die Schwerverletzte gestorben.

— Die Bierpreiserhöhung hat in Essen eine überraschende Wirkung gezeitigt. So hat die Firma Krupp den Flaschenbierpreis für ihre Arbeiter um 3 Pfennig pro Flasche erhöht. Die Folge davon war, daß am Dienstag statt 900—1000 Flaschen nur 44 abgesetzt wurden. In Bochum hat eine Anzahl Wirte, veranlaßt durch die Leere ihrer Lokale, den Bierpreis gegen früher ermäßigt, statt erhöht.

— Reiche Arme pflegen nicht selten zu sein. In Köln stellte sich heraus, daß eine alte Frau, die von Armenunterstützung lebte, über 22 000 Mark verfügte.

— In Berlin starb im Alter von 37 Jahren Adolf Behling, Privatsekretär des Komponisten Paul Lincke und Verfasser des gemütvollsten aller Gassenhauer des Jahrhundert: „Auf dem Baume, da hängt 'ne Pflaume."

— Ein junger Mann von 16 Jahren mit dem deutschen Namen August Sporer versuchte am Dienstag die Stromschnellen des Niagara zu durchschwimmen und ertrank dabei. Er kam einige Meter weiter als seinerzeit der bekannte Kapitän Webb, der von dem Strudel ebenfalls in die Tiefe gezogen wurde.

— Das modernste Strafmandat. Ein Strafmandat wegen zu schnellen Fliegens soll, wie die Newyorker Tribune meldet, ein Aviatiker, der in der Nähe von Aubrun Abt, erhalten, wenn er künftig wieder bei seinen Flügen die Schnelligkeit von 32 Kilometer überschreitet. Dies ist nämlich die höchste Geschwindigkeit, die eines Automobil beim Durchfahren des Ortes Aubrun gestattet ist. Der Bürgermeister der Stadt hat nun diese Geschwindigkeitsgrenze auch auf die Flüge des Aviatikers übertragen. Ob er annimmt, daß die Luft bereits so mit Luftschiffen und Fliegern jeden Systems überfüllt ist, daß Zusammenstöße jederzeit nahe bevorstehen, oder ob er annimmt, daß der Aviatiker bei einer größeren Schnelligkeit als von 32 Kilometern leicht in den Mond fahren könne?

— Ein Hauptanziehungspunkt der Frankfurter „Ila" bilden die Ballon-Abwehrkanonen. Krupp hat eine 6,5 Zentimeter-Ballonkanone in Feldlafette ausgestellt. Man kann ihr Rohr bis zu einem Winkel von 70 Grad aufrichten und bis zu 6000 Meter hoch schießen. Eine 7,5 Zentimeter-Ballonabwehrkanone ist auf Kraftwagenlafette gestellt. Der Kraftwagen macht 50 Kilometer in der Stunde, mit 62 Patronen belastet, und [illegible] bis 75 Grad Aufrichtung 7000 Meter hoch. Dieser Kraftwagen ist an gute Wege gebunden, über Feld sinkt er bei schlechtem Wetter ein. Und was taugt ein Schuß bis 7000 Meter hoch? So hoch fliegt der Ballon nicht und wenn er so hoch fliegt, dann sieht man ihn längst nicht mehr. Die Ehrhardtsche Konstruktion (Rhein. Metallwarenfabrik) hat das wohl bedacht. Sie verzichtet auf solche Höhen, will lieber beweglicher sein, bringts immer noch auf 4000 Meter Höhe, erzielt aber mit ihrem halbgepanzerten, leicht und elegant aussehenden Kraftwagen gegenüber Krupp eine Krafterspärnis von 2000 Kilogramm und vermag auch auf schlechteren Wegen bis 22 Prozent Steigung durchzukommen. Die Bedienung dieser Maschine ist von geradezu verblüffender Einfachheit. Ein Mann kann mit dem Fernrohr richten und im selben Augenblick abziehen. Selbst bei größter Erhöhung bleibt der Einblick ins Fernrohr horizontal liegen. Eine bewundernswerte Präzisionsmaschine. Diese Abwehrkanone ist von Erhardt auch als Ganzpanzerautomobil gedacht u. erreicht da noch 45 Kilom. Geschwindigkeit. Die Munitionsausrüstung beträgt 100 Bodenkammer-Schrapnell- oder Granatpatronen. Mit seinem Brisanz-Schrapnell hat Erhardt ein Geschoß geschaffen, das sowohl als Schrapnell wie als Sprenggranate wirkt; für die Ballongeschosse ist noch ein Messer eingebaut, das mit scharfen Zähnen die Ballonhülle zerreißt. Rauchstreifen der Geschosse erleichtern das Einschießen. Daß Ballons getroffen werden, zeigen Photographien und die Reste eines heruntergeschossenen Freiballons. Die Rohre der Ehrhardtschen Geschütze sind bekanntlich nicht gebohrt, sondern durch Eintreiben eines Keils gepreßt. Hierdurch erhält der Nickelstahl an der Innenwand des Rohres die größte Widerstandsfähigkeit.

— Ich besuchte kürzlich, so schreibt Jemand der „Tgl. Rdsch.", in Hannover einen älteren englischen Herrn, der der großen Flottenschau auf der Themse beigewohnt hatte. Voller Stolz zeigte er mir eine kleine Münze, die zur Erinnerung an den denkwürdigen Tag hergestellt worden war. Es war eine kleine, vergoldete Aluminiummünze, die auf der Vorderseite die Köpfe des Königs und der Königin trug, mit der Unterschrift „Unser lieber König und Königin." So weit war nichts merkwürdiges dabei. Als ich mir aber die Münze etwas näher ansah, bemerkte ich zu meiner großen Ueberraschung unten am Rande versteckt, in winzigen, jedoch deutlich lesbaren Lettern die vielsagende Inschrift: „Made in Germany!"

Ausstellung von Braugerste in Berlin.

Die Landwirtschaftskammer richtet an die badischen Landwirte die Einladung, sich an der von der Landwirtschaftskammer veranstalteten gemeinsamen Beschickung des im Oktober in Berlin stattfindenden Preisbewerbs für Gerste und Brauweizen mit badischer Braugerste zu beteiligen. Damit Baden mit nur besten Mustern in Berlin vertreten ist, wird die Landwirtschaftskammer eine Vorprüfung mit Prämierung veranstalten, bei welcher alle für die Konkurrenz in Berlin geeigneten Proben durch Prämien ausgezeichnet werden. Nur die bei der Vorprüfung prämiierten Muster werden zu dem Preisbewerb nach Berlin geschickt, die übrigen werden portofrei zurückgesandt [illegible] jede Probe in der Vorprüfung entweder mit einer [illegible] mindestens in der Höhe des Wertes der Probe ausgezeichnet oder portofrei zurückgeschickt wird, so haben die Landwirte, welche sich beteiligen, weder ein Risiko, noch größere Kosten. Anmeldungen unter Beifügung einer Probe von 52 kg sind bis längstens 25. September an die Bad. Landwirtschaftskammer einzureichen, welche auch zu jeder weiteren Auskunft bereit ist.

Aus Baden.

oc. Karlsruhe, 22. Aug. Der Adjutant des Leib-Grenadier-Regts. Nr. 109, Graf Waldeck, ist beim Regimentsexerzieren in Bitsch so unglücklich vom Pferde gestürzt, daß er einen komplizierten Oberarmbruch und sonstige Verletzungen erlitt.

oc. Karlsruhe, 22. Aug. Der Stadtrat beschloß die Errichtung und Ausrüstung einer Luftschiffankerstelle auf dem Karlsruher Exerzierplatze. Eine Landung des „Z. 3" dürfte voraussichtlich im Herbste erfolgen.

oc. Karlsruhe, 20. Aug. Die Vorstände der bad. Irrenanstalten und Kliniken erlassen einen Aufruf zur Gründung eines Hilfsverein für entlassene Geisteskranke. An der Spitze der Bewegung steht der Direktor der Heil- und Pflegeanstalt in Illenau, Geheimer Rat Dr. Schüle.

Ettlingen, 20. Aug. Der Ettlinger „Bad. Landsmann" (Zentrumsblatt) hatte kürzlich einen anonymen Schmähbrief gegen das Zentrum erhalten und diesen zu gemeinen Verdächtigungen der nationalliberalen Partei benutzt. Gestern wurde dieser Schmähbrief durch die Staatsanwaltschaft auf der Redaktion des „Bad. Landsmann" beschlagnahmt.

oc. Baden-Baden, 22. Aug. Gestern nachmittag traf das Herzogspaar von Sachsen-Altenburg zum Besuche der Großherzoglichen Herrschaften hier ein. Der Großherzog und die Großherzogin waren am Bahnhofe anwesend, wie auch die Spitzen der Behörden. Nach herzlicher Begrüßung schritten die Herrschaften die Front der Ehrenkompagnie — gestellt vom Inf.-Regt. Nr. 111 — ab, worauf ein Vorbeimarsch stattfand. Die Fahrt der Fürstlichkeit nach dem Schlosse war von lebhaften Ovationen begleitet. Abends war zu Ehren der hohen Gäste Diner im Schlosse.

Bühlertal, 20. Aug. Großen Schaden erlitt dieser Tage bei der Fahrt von der Höhe herab durch unser Tal eine französische Gesellschaft, deren Luxusautomobil infolge Warmlaufens plötzlich unweit des Hotels Schindelpeter in Brand geriet. Die Insassen konnten sich kaum retten, so rasch verbreitete sich das Feuer; in wenigen Minuten war das Auto total verbrannt, so daß nichts übrig blieb, als das Eisengerippe. Die Ruinen des verbrannten Wagens kann man heute noch an der kritischen Stelle bewundern. Die Reisegesellschaft fuhr mit einem von Straßburg herbeitelephonierten Auto weiter.

oc. Offenburg, [illegible] Aug. Im Gebiete der Bahnhofanlagen unterhalb der neuen Betriebswerkstätte lagerten zwei mächtige, wohl 20 Meter lange und 2 Meter hohe Haufen alter Eisenbahnschwellen. Dieselben gerieten abends 8 Uhr auf noch unbekannte Weise in Brand und wurden vollständig vernichtet. Dank der energischen Tätigkeit der Feuerwehr blieben die in der Nähe befindlichen Kohlen- und Holzvorräte vom Feuer verschont. Der Schaden ist ein verhältnismäßig unbedeutender.

Sinsheim, 17. Aug. Einen eigenartigen Wigwam hat sich ein hiesiger Taglöhner auf der Sinsheimer Gemarkung eingerichtet. Wegen eines Familienzwistes von seinen Angehörigen zum Haus hinausbefördert, zog derselbe mit dem ihm zustehenden Hausrat, Tisch und Stuhl, Bett und Schrank, Herd und Geschirr, einer Kuh und zwei Schweinen, Heu- und Mundvorräten etc. von dannen und richtete sich seine Haushaltung auf einem seiner abgeernteten Aecker ein. Aber schon im alten Testament heißt es, „Gott wolle, daß der Mensch nicht allein sei", und so zog denn seine Schwester, die mehr für seine Seite Partei ergriff, mit ihm aus und hält ihm getreulich Haus. Schon seit 14 Tagen besteht dieses eigentümliche Biwak, das von Schulkindern und anderen Spaziergängern fleißig besucht wird.

Badischer Gerichtssaal.

Freiburg, 20. Aug. (Ferienstrafkammer.) Ein trauriges ländliches Sittenbild entrollte sich bei der Verhandlung hinter verschlossenen Türen gegen den kaum 18jährigen Landwirt Wilhelm H. von Prechtal, dem zur Last gelegt wird, daß er vor 5 Jahren mit einem dortigen 9jährigen Mädchen in geschlechtlichen Verkehr trat und diesen bis auf den heutigen Tag fortsetzte. Während heute das 14jährige Mädchen einen recht blöden Eindruck macht, scheint der Angeklagte in seiner frühen Verbrecherlaufbahn den geriebenen Mann zu stellen. Auf Rücksicht seines Alters wurden ihm mildernde Umstände zugebilligt. Mit 1 Jahr Gefängnis hat er seine schwere Tat zu büßen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

= Emmendingen, 22. Aug. Gestern Sonntag vormittag übergaben Herr Bürgermeister Rehm und eine Abordnung des Stadtrats an Herrn Apotheker A. Lüdwig, Gemeinderat, die Urkunde über dessen Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Emmendingen. Dieselbe bildet das Titelblatt eines Albums, dessen kunstvoller Einband in weißem Pergament mit reicher Handvergoldung eine Arbeit des Herrn Buchbindermeisters Blenkner hier ist. Umschlossen ist das Buch von einem Kästchen mit köstlicher Einlegearbeit in edlem Holz und Metall, hervorgegangen aus den Werkstätten der Firma Schneider hier. So ist diese prächtige Ehrengabe ganz vom Emmendinger Handwerk erstellt, Zeugnis gebend von der hohen Entwicklung hiesiger kunstgewerblicher Tüchtigkeit.

* Emmendingen, 23. Aug. In stattlicher Zahl vereinigten sich am Samstag abend im Saale des Hotel „zur Post" die Angehörigen des Turnvereins (aktive, passive und Mitglieder der Damen- und Männerriege) zu der Feier des Sieges beim Heidelberger Kreisturnfest. Wie nicht anders zu erwarten, nahm der Abend den denkbar schönsten Verlauf. Zur Eröffnung der Feier erklang das Lied: „Turner auf zum Streite" und im Anschluß daran wies der Vorstand des Vereins Herr Prokurist Preißer auf den Zweck der Zusammenkunft hin, die Turner zu weiterem Streben ermahnend, denn der Erfolg bei dem Heidelberger Fest müsse nur ein weiterer Ansporn zur turnerischen Betätigung sein. Das Hoch des Redners galt den Angehörigen der Musterriege, die den Verein bei dem Kreisturnfest in so ehrenvoller Weise vertrat. Herr Bürgermeister Rehm, der die Versammlung mit seiner Gegenwart beehrte, entbot dem Verein namens der Stadtverwaltung herzliche Glückwünsche zu seinem schönen Sieg und sicherte dem Turnverein, dessen ideale Bestrebungen er in begeisterten Worten feierte, die Unterstützung der städtischen Behörden zu. Das Stadtoberhaupt ließ seine Ausführungen in ein Hoch auf den schneidigen Turnwart Haas ausklingen, welches freudige Aufnahme fand. Gemeinschaftliche Gesänge, Instrumental- und Gesangsvorträge, sowie ein Vortrag in Heidelberger Mundart bildeten die weitere Würze zu dem verabreichten ff. bayrischen Bier und so war die Stimmung bald eine äußerst animierte, bis die vorgeschrittene Stunde zum Abbruch der Fidelitas mahnte.

— Manöverpostsendungen. Im Hinblick auf den bevorstehenden Verkehr in Soldatenpaketen während der Kaiserparade und den anschließenden Manövern wird darauf hingewiesen, daß für Pakete ohne Wertangabe an Soldaten bis 3 Kg. ermäßigtes Porto von 20 Pfg. besteht und daß für diese Pakete, die den Vermerk „Soldatenbrief", „eigene Angelegenheit des Empfängers" tragen müssen, im Falle der Nach- oder Rücksendung Porto nicht erhoben wird. Pakete über drei Kilo sind nicht in den Garnisonsort, sondern in den am Postschalter zu erfragenden Ort zu adressieren, wo die betr. Kompagnie usw. etwa am 2. Tage nach der Einlieferung des Pakets die Postsachen abholt. Um Nachsendungsporto zu ersparen, empfiehlt sich die Verpackung in Dreikilopaketen, da es häufig vorkommt, daß die Truppenteile nicht jeden Tag Pakete abholen. Postkarten an Soldaten sind wie Briefe dann portofrei, wenn sie den vorgeschriebenen Vermerk tragen, ebenso Drucksachen in verschlossenen Briefumschlägen bis zum Gewicht von 50 Gr. (z. B. Zeitungen an Soldaten).

— Vom Geldverkehr. Die neuen 25-Pfennigstücke werden demnächst in den Verkehr gelangen, seitens der Regierungskassen werden sie bereits erwartet. Die älteren 50-Pfg.-Stücke brauchen nicht mehr als Zahlungsmittel angenommen zu werden, die Reichsbank löst sie noch bis zum 30. September 1910 ein.

✠ Sexau, 21. Aug. Ein Leichenzug bewegte sich am Samstag nachmittag durch unsere Straßen, wie ihn Sexau wohl selten so groß gesehen hat. Galt es doch den am Donnerstag nach längerem Leiden im Alter von nahezu 69 Jahren verstorbenen Bürgermeister Johann Wolffsperger die letzte Ehre zu erweisen. Der Gesangverein und der Kriegerverein Sexau gaben dem Verstorbenen mit umflorten Fahnen das Geleite zur letzten Ruhestätte und außer vielen Bürgermeistern des Amtsbezirks war auch Herr Landtagsabgeordneter Pfefferle-Endingen erschienen. Der Gesangverein intonierte vor dem Trauerhause und am Grabe je einen Trauerchoral. Im Anschluß an das Apostelwort „Wer da säet im Segen, wird auch ernten im Segen" würdigte der Ortsgeistliche die Verdienste des Dahingeschiedenen. Mehr als 30 Jahre stand Herr Wolffsperger an der Spitze der hiesigen Gemeindeverwaltung, nachdem er zuvor bereits die Stelle des Ratschreibers versah. Als alter Soldat, der 1866 und 1870 mitgemacht hat, war er unter den Begründern des Emmendinger sowie des Sexauer Militärvereins; im Militärverein Sexau hat er längere Jahre die Stelle des ersten Vorstandes begleitet. Am Grabe legte zum dankbaren Andenken an den Entschlafenen eine Reihe von Abordnungen Kränze nieder. So der Gemeinderat, die Lehrerschaft, der Kirchengemeinderat, die Bürgermeister des Bezirks, der Bürgerausschuß, der Kriegerverein Emmendingen, der Kriegerverein Sexau, der Gesangverein und der Frauenverein. Er ruhe in Frieden!

✦ Sexau, 21. Aug. Die Getreideernte ist dank der günstigen Witterung sehr gut eingebracht worden. Auf den 3 Dreschmaschinen in der Gemeinde gabs bereits reichlich Arbeit. Allgemein ist man über den Ertrag und die Güte des Weizens und Roggens sehr befriedigt. Auch die Reben stehen teilweise ganz schön, so daß, gute Witterung vorausgesetzt, auch der Herbst den Besitzern von Reben Freude machen wird.

✕ Ottoschwanden, 22. Aug. Aufgrund Erlasses Großh. Oberschulrates wurde Herr Hauptlehrer Wettmann hier in gleicher Eigenschaft an die Volksschule nach Guttenbach (Amt Mosbach) in die Nähe seiner Heimat versetzt. Herr Wettmann war 8 Jahre an der Schule in Ottoschwanden tätig und hat sich während dieser Zeit als tüchtiger Lehrer bewiesen. Er galt aber nicht nur in der Schule als musterhafter Beamter, sondern war auch außerhalb der Schule als gemütliche friedliebende Persönlichkeit bekannt, weshalb ihn die Bewohner von Ottschwanden und Umgebung ungern scheiden sehen. Wir gratulieren der Gemeinde Guttenbach zu diesem Lehrer und wünschen Herrn Wettmann und seiner Familie eine gute Zukunft.

Nimburg, 21. Aug. Kaum sind Diphterie und Masern, die etwa dreiviertel Jahre hier herrschten, erloschen, so treten in drohender Weise Diphterie und Scharlach auf. Wie die „F. Z." hört, ist schon eine ganze Reihe von Erkrankungen zu verzeichnen. Ein Kind ist gestern gestorben. Strenge Vorsichtsmaßregeln tun dringend not.

= Endingen, 20. Aug. Bei der gestrigen Bürgerausschußwahl in die 3. Klasse siegte das Zentrum mit 176 gegen 85 Stimmen der Gegenpartei. Von der letzteren enthielten sich gegen 40 Wähler der Abstimmung. Auch bei der heutigen Wahl in die 2. Klasse schnitt die Zentrumspartei gut ab. Von 193 Wahlberechtigten stimmten 160 ab. Davon fielen auf die Kandidaten des Zentrums 99 bis 108 Stimmen, auf die der Liberalen 53 bis 60 Stimmen. Vor drei Jahren war das Stimmenverhältnis in der 2. und 3. Klasse folgendes: 3. Klasse: Zentrum 154—170, Liberale 115—129; 2. Klasse: Zentrum 85 bis 92, Liberale 79—84. In der 1. Klasse dagegen verzichtete die Zentrumspartei auf die Stimmabgabe bezw. stimmte für die Gegenpartei. Die Zentrumspartei verfügt nunmehr über 40 Sitze im Bürgerausschuß, die Bürgervereinspartei über 20.

✕ Herbolzheim, 22. Aug. Durch Unachtsamkeit eines bei der Kirchenreparatur beschäftigten Arbeiters wurde gestern ein elektrischer Draht abgerissen und unbedachter Weise am Erdboden liegen gelassen. Ein etwa fünfjähriger Knabe wollte denselben später aufheben, wurde von einem elektrischen Schlage zu Boden geworfen. Fürchterlich schreiend blieb er an dem Drahte hängen. Ein Zimmermann, der dem Kinde zu Hilfe eilte und es von dem Drahte losriß, wurde ebenfalls von dem elektrischen Strome zu Boden geschleudert und betäubt. Doch kamen Kind und Helfer noch mit dem Schrecken davon. Darum Vorsicht! Glühendes Eisen und abgerissene Stromleitungen muß man liegen lassen.

≈ Herbolzheim, 21. Aug. Der hiesigen Pfarrei wurde wieder ein Vikar zugeteilt, und es wurde als solcher Herr Neupriester Andreas Fischer von Kappelrodeck angewiesen.

Kappel, 20. Aug. Gestern riß das Drahtseil eines mit Karbid beladenen Schleppschiffs, das mit einem von Basel kommenden Dampfer verbunden war, bei der Schiffsbrücke Rheinau entzwei. Das führerlose Schiff wurde durch die Strömung fortgerissen, bei Nonnenweier fuhr es auf einer Kiesbank fest. Trotz energischer Arbeit einer großen Anzahl Arbeiter, die den ganzen gestrigen Tag in Anspruch nahm, gelang es nicht, das Schiff frei zu bekommen.

Kiechlinsbergen 23. Aug. Herr Schulverwalter Kiechle wurde zum Hauptlehrer ernannt.

Freiburg, 21. Aug. Am Donnerstag den 19. Aug. feierte der berühmte Erzähler Dr. Hansjakob seinen 72. Geburtstag und zugleich den Tag, an dem er von 25 Jahren Stadtpfarrer zu St. Martin in Freiburg geworden ist. Um diese Doppelfeier würdig zu begehen, fuhr der Jubilar, wie wir der „Schwarzw. Volksztg." entnehmen, unter Begleitung seines Kooperators Trunz mit Zweispänner durchs Eztal über die Viereck nach Hofstetten, wo er seiner Kapelle und dem kranken Jörg (Schneeballenwirt) einen Besuch abstattete. Von hier ging die Fahrt weiter bis Hasle, woselbst Hansjakob einen verschollen gewesenen und wiederaufgefundenen Gegenstand, der dereinst das Haslacher Museum zieren wird, besichtigte — seine Wiege. Ein Gang zu Fuß nach dem Friedhof galt dem Besuch der Grabstätte seiner Eltern.

⊙ Waldkirch, 23. Aug. Wie schon kurz gemeldet, wird der hiesige Frauen-Verein am Sonntag, den 29. August d. J. das Fest seines 50jährigen Jubiläums begehen. Es findet aus diesem Anlaß eine Festfeier mit folgendem Programm statt: Sonntag vormittags 11 Uhr: Festakt im Rathaussaale in Waldkirch, unter freundlicher Mitwirkung des Musik- und Gesang-Vereins Eintracht, verbunden mit Mitgliederversammlung; nachmittags 3 Uhr: Kinderaufführungen in der Kinderschule mit darauffolgendem Festkaffee. Zur Teilnahme an dieser Feier sind alle Mitglieder und Freunde des Frauenvereins Waldkirch freundlichst eingeladen. Für die Besucher der Nachmittagsveranstaltung (Kinderaufführungen und Festkaffee) liegen Einzeichnungslisten auf im Schwesternhaus, bei den Vorstandsdamen, Frau Busch und Frau Wintermantel, sowie in den Geschäftsräumen der beiden hiesigen Zeitungen. Daselbst werden auch Karten abgegeben, welche zum Besuch der Nachmittagsveranstaltung berechtigen. Der Mindestpreis dieser Eintrittskarten (einschließlich Kaffee) beträgt 50 Pfg.; der Betrag wird erst während des Kaffees erhoben. Die Karten verpflichten, sind aber übertragbar. Die verehrl. Besucher der Nachmittagsveranstaltung werden gebeten, die Anmeldungen bei den genannten Einzeichnungsstellen bis spätestens Dienstag, den 24. August, abends, zu bewirken, da die Einzeichnungslisten und die Kartenabgabe mit Ablauf dieses Tages geschlossen werden. Zu dieser Nachmittagsveranstaltung haben nur Erwachsene Zutritt. — Am Sonntag, den 5. September d. J., nachm. 3 Uhr, findet eine Wiederholung der Kinderaufführungen in der Kinderschule (jedoch ohne Kaffee) statt; hierzu sind Eintrittskarten von nachmittags 2 Uhr ab an der Kasse im Kinderschulgebäude zum Preise von 20 Pfg. (1. Platz) und 10 Pfg. (2. Platz) erhältlich.

— Philipp Wieland beim Amtsgericht Waldkirch wurde dem Amtsgericht Gernsbach zugewiesen.

♂ Waldkirch, 21. Aug. Wie man erfährt, wird zu den in nächster Woche stattfindenden Brigademanövern der 84. Infan-

sterziebrigade auch der Großherzog zu einer Besichtigung erwartet. Bereits sind Vorkehrungen des Gr. Marstalls hier getroffen. — Auch werden an einem Abende, wahrscheinlich von Freitag auf Samstag, Biwaks stattfinden.

o Waldkirch, 21. Aug. Der hiesige kathol. Kirchenchor wird, einem längst gemachten Versprechen nachzukommen, seinen diesjährigen Sommerausflug am Sonntag, den 29. ds. Mts., nach Furtwangen unternehmen.

⊙ Waldkirch, 21. Aug. Herr Reichstagsabgeordneter Hauser wird am nächsten Sonntag, den 29. ds. Mts., im Kreuzsaale hier über die „Reichsfinanzreform" sprechen.

= Gutach, 21. Aug. Heute nachmittag wurde hier der älteste Mann der Gemeinde zur letzten Ruhe bestattet. Es ist dies Herr Altkronenwirt Joseph Nopper. Derselbe erreichte ein Alter von 81 Jahren. Bis noch vor kurzer Zeit war derselbe äußerst rüstig und stellte noch mit Vorliebe den vierten Mann zum obligaten Tarock. Er ruhe in Frieden!

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Norden Gewitter, Niederschläge, Abkühlung. Süden zunächst noch föhnig, dann gleichfalls Trübung, Gewitter, Niederschläge.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 18° C., gestern abend 7 Uhr + 12° C., heute früh 7 Uhr + 10° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epple u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Reichmann, Emmendingen.

Ettenheim. Am Mittwoch, den 25. August **Kram-, Vieh-, Schweine- u. Pferdemarkt.**

Amtliche Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Emmendingen
(Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen).

Konkurseröffnung.

Nr. 13 191. Ueber den Nachlaß des am 2. Juli 1909 gestorbenen Bäckers Leopold Hoseler in Eichstetten wurde heute am 21. August 1909, nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet, da eine Anzahl Gläubiger die Eröffnung des Verfahrens beantragt und ihre Forderungen sowie die Ueberschuldung des Nachlasses durch Hinweis auf die Nachlaßakten des Gr. Notariats glaubhaft gemacht haben. Der Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Göz in Emmendingen wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum **11. Oktober 1909** bei dem Gerichte anzumelden. Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Montag, den 20. September 1909,** vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag, den 25. Oktober vormittags 10 Uhr.** Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Nachlaß zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **30. September 1909** Anzeige zu machen.

Emmendingen, den 21. August 1909.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Ullrich.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am **Mittwoch, den 25. August, vorm. 11 Uhr** im Rathause:

7 Ster gemischtes Holz, 125 Wellen aus dem Stadtwalde.

Emmendingen, den 20. August 1909.

Bürgermeisteramt:
Rehm.

Kräftiger Haustrunk — Gesundheitlich geschützt — Gesunder Most

Plochinger Apfelmostsaft

100 Liter-Paket nur 4 Mk.

Keine Chemikalien — nur Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrunk

Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.

Ueberall Niederlagen, erkenntlich durch **Plakate,** oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von **Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.**

Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Engrosniederlage bei
G. S. Schneider, Ettenheim.

Zahn-Atelier

G. Fischer, Dentist, Emmendingen,
Marktplatz 5.

Schmerzlose Zahnoperation. (Auf Verlangen mittelst Narkose). Künstliche Kähne. Plombieren etc. Schonendste Behandlung. Mässige Preise. Behandlung für Mitglieder der Orts-, Distrikts-, Eisenbahn- und sämtl. Betriebskrankenkassen, ebenso Krankenkasse von Schneider-Hugstetten, Filialen Bente und Hecklingen, sowie Fabrikkasse Mallinger-Denzlingen. Auf Wunsch Teilzahlung. Spezialität: Zahnwurzelleiden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters 3286

Johannes Wolfsperger

Bürgermeister und Steuererheber

für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte, dem Herrn Pfarrer Wannor für seine trostreichen Worte, dem Gesangverein für den erhebenden Grabgesang, für die reiche Kranzspende und Nachruf, den Herren Bürgermeistern des Bezirks, dem hiesigen Gemeinde- und Kirchengemeinderat, den Herren Lehrern, dem Bürgerausschuss, dem hiesigen und Emmendinger Kriegerverein, dem Gesang- und Frauenverein, sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Wolfsperger Wwe.
und Kinder.

Sexau, den 22. August 1909.

Bank für Handel und Industrie

Darmstädter Bank

gegründet 1853.

Volleingezahltes Aktienkapital und Reserven 184¼ Millionen Mark.

Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Provisionsfreier Scheckverkehr.
Kreditgewährung unter günstigen Bedingungen.
An- und Verkauf von Wertpapieren an in- und ausländischen Börsen.
Beleihung börsengängiger Wertpapiere.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Barein lagen werden je nach Dispositionsdauer oder Kündigungstrift nach Vereinbarung höchstmöglichst verzinst.

In Emmendingen kommitt. 18 Werktäglich von 9—12 Uhr. Telefon Nr. 64.

Bank für Handel und Industrie
Niederlassung Freiburg (Breisgau)
: Eisenbahnstraße 41, gegenüber der Hauptpost. :

In Emmendingen kommitt. 18 Werktäglich von 9—12 Uhr. Telefon Nr. 64.

Oehmdgrasversteigerung.

Das diesjährige Erträgnis von Oehmdgras von **20 Morgen Wiesen** der **Freiherrlich v. Ulm'schen Grundherrschaft** wird **Mittwoch,** den **25. August ds. Js., vorm. 9 Uhr** im **Löwen** in **Heimbach** mit Borgfrist versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Oehmdgrasversteigerung.

Die Gräfl. von Hennin'sche Verwaltung zu Hecklingen läßt am **Donnerstag, den 26. August vorm. 9 Uhr** im Bärenwirtshause daselbst das Oehmdgraserträgnis von 80 Morgen Wiesen mit Borgfrist bis 11. Nov. ds. Jahres versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gräfl. von Hennin'sche Verwaltung
Kißling. 3274

Oehmdgras-Versteigerung.

Die Gemeinde **Riegel** versteigert am nächsten **Freitag, den 27. August ds. Js., morgens 8 Uhr** anfangend, im Rathause allda das Oehmdgras pro 1909 ab circa 68 ha Gemeindewiesen mit Borgfrist.

Riegel, den 21. August 1909.

3283 **Gemeinderat.**

Uebermensch

brauchen Sie heute nicht zu sein, verehrte Hausfrau, denn der Waschtag ist eine Spielerei, seit das Seifenpulver „Schneekönig" auf den Markt gebracht worden ist. — Machen Sie einen Versuch und Sie werden überrascht sein von den Vorteilen desselben.

Schutzmarke.

Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Lahrer Kassen-Fabrik
von
Hermann Fieserle, Lahr
empfiehlt ihre feuer-, diebes- und pulversicheren 2369
Kassen- u. Bücherschränke sowie Gewölbetüren
mit und ohne Stahlverzanerung. — Drei-Wandsystem.
Prämiiert Freiburg 1887 Straßburg i. E. 1895
Billingen 1907 Goldene Medaille.
Preisliste gratis und franko.

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen
Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Turn-Verein Emmendingen.
Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge
Anmeldung in der Turnhalle.

Ev. Männer- u. Jünglingsverein Emmendingen
Markgrafenstr. 36, Eingang Luisenstr.
Dienstag abend ½9 Uhr Bibelbesprechung.
Samstag abend ½9 Uhr Gebetstunde.
Sonntag nachm. 7 Uhr Gesang.

Vier Bienen-Wohnungen
(Gerstung), bereits neu, sind wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Acker

20 Mannshauet im Kastelberg zu verpachten. 3277
Chr. Stuck-Wagner,
Emmendingen.

Maulwurf-Felle
kaufen und ersuchen um Zusendungen
Joseph Einstein & Söhne, Göppingen (Württbg.) 2822

1 Gasmotor

gut erhalten ist billig zu verkaufen bei
M. Gerber, Schlossermstr.
Emmendingen.

1 Waschmaschine

System Krauß
mit Feuerung, für eine größere Haushaltung, Wirtschaft 2c. passend, hat besonderer Umstände halber billig zu verkaufen.
Wer, sagt unter Nr. 3232 die Geschäftsstelle ds. Bl.

Inserate haben i. den „Breisgauer Nachrichten" besten Erfolg.

Freundliche 3224

Wohnung

mit 4 evtl. 5 Zimmern Badezimmer und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten.
Zu erfragen bei
H. Stöhr, Malermeister
Emmendingen.

Eine Wohnung

mit 2—3 Zimmern samt Werkstatt auf 1. Oktober zu vermieten. 3278
D. B. Weil Wwe.
Emmendingen, Markgrafenstr. 11.

Stelle-Gesuch.

Ein aus der Schule entlassener ordentlicher Knabe sucht sofort oder später Stelle als 3247

Kellnerlehrling.

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Malerlehrling

gesucht gegen sofortige Vergütung bei 3221
Theod. Hoog, Malermeister, Predigerstraße 10, Freiburg.

Gesucht werden 3195
eine tüchtige Köchin,
1 Hausbursche,
1 Zimmermädchen
(mit guten Zeugnissen) bei hohem Lohn. Eintritt gleich im
Markgräfler Hof, Lörrach,
Baden.

Ein ordentlicher, kräftiger

Junge

der Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann sofort oder später eintreten. Beir. erhält sofort Lohn im 1. Jahr 100 M., im 2. Jahr 150 M., im 3. Jahr 200 M. Gute Behandlung. 3279
Emil Wickert, Bäckerei
Lahr, Obertorstr. 4.

Tüchtige Erdarbeiter
bei gutem Lohn sofort gesucht 3288
Baugeschäft Joh. Goetz
Bahnbau Dinglingen.

Familien, schließt euch zusammen und kauft noch vor Inkrafttreten der hohen Zündholzsteuer billig **Zündholzer** ein. Ich versende noch, solange der Vorrat reicht, schwedische Zündhölzer, 1 Patentholli, enthaltend 6 Kartons, à Karton ca. 5000 Hölzer, für 9 Mk. franko Nachnahme. Vom 1. Oktbr. ab kostet dasselbe Quantum 18 Mk.
Heldts Versandhaus,
Mittweida.

Freibank Emmendingen.
Morgen Dienstag von ½8 Uhr ab wird Schweinefleisch ausgehauen das Pfund zu **60 Pf.**

Wegzugshalber fast neue

Schlaf- u. Küchenmöbel

sowie feiner weißer emal. Herd sofort billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

Späte Zwetschgen,
nur prima Ware, liefert zum billigsten Tagespreis.
Würde auch Abschluß für festes größeres Quantum machen.
Offerten erbeten an
Friedrich Rapp, Erlach,
Post Renchen, Bd. 3280

Entlaufen ein

Rattenfänger

Abzugeben bei
Emil Dasfner, z. Krone, Köndringen. 3287

Nächsten Mittwoch 3276

Kalk

Ziegelei Uhl, Sexau.

Laufbursche

Schüler, 12 Jahre alt, fleißig, treu und schulfreudig, nach der Schule gegen Bezahlung sofort gesucht.
Emmendinger Buch-, Musikalien und Schreibwarenhandlung
Ammerborn & Cie.
vormals Albert Dölter
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten.

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8 Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg. im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 196 I. Blatt. (Evang.: Bartholomäus.) **Emmendingen, Dienstag 24. August 1909** (Kath.: Bartholomäus.) **43. Jahrgang.**

Die ersten Regierungshandlungen des jungen Schahs von Persien.

Auf dem persischen Herrschertron sitzt ein Kind, ein zwölfjähriger Knabe, dem formell das Geschick dieser Millionen Menschen anvertraut ist. Bis jetzt sehnt sich der junge Herrscher nur nach seinen Angehörigen und seinen Spielgefährten, ihm dünkt die Bürde zu schwer für ein Kinderhaupt. In der Tat ist es ja auch nur Formalität, die das herrschende Kind zu erfüllen hat, die Herrschergewalt selbst wird natürlich von anderen berufenen Personen ausgeübt. Dem jugendlichen Schah ist ein Regent in der Person von Assid-el-Mulk beigegeben, der in seinem Namen das Land regiert. Als der junge Schah kürzlich im Stadtpalais zu Teheran die Vertreter der auswärtigen Mächte empfing, war der Regent des Landes anwesend, der den befreundeten Diplomaten die Honneurs machte.

Von der englischen Marine.

London, 19. Aug. Die Kunde, daß in den Kohlenbunkern eines britischen Kriegsschiffes Sprengpatronen entdeckt worden sind und daß eine schwere Katastrophe erst in letzter Stunde abgewendet wurde, erregt in der Oeffentlichkeit das peinlichste Aufsehen. Es ist das Kriegsschiff „Duke of Edinburgh", unter dessen Kohlenvorräten drei Pakete mit Explosivstoffen aufgefunden wurden. Vor einigen Tagen schon wurde eine ähnliche Entdeckung in den Bunkern der Schlachtschiffe „Lord Nelson" und „Victorious" gemacht. Die Admiralität erließ sofort den strengen Befehl, die Kohlenlieferungen für die Kriegsschiffe auf das schärfste zu überwachen. Als nun das Kriegsschiff „Duke of Edinburgh" vergangenen Mittwoch von dem Kohlenschiff „Fernbill" aus Südwales Kohlen entnahm, wurde die größte Sorgfalt in bezug auf etwaige Explosionsstoffe beobachtet. Dem Kohlenschiffe war eine kleine Quantität entnommen worden, als ein Paket von ungefähr zwei Zoll im Geviert auf den Boden fiel. Die Kohlenübernahme wurde sofort eingestellt und die vorgesetzten Offiziere von der Entdeckung benachrichtigt. Darauf wurden die übrigen Kohlenvorräte, die für das Kriegsschiff bestimmt waren, genau geprüft, wobei zwei ähnliche Pakete gefunden wurden. Am Tage vorher hatte der Kreuzer „Drake" demselben Kohlenschiffe Vorräte entnommen, wobei jedoch keine derartigen Entdeckungen gemacht wurden. Infolge des jüngsten Zwischenfalles ist jedoch der Befehl ergangen, daß die Kohlenbunker des „Drake" wieder geleert und daß die Kohlen auf das Vorhandensein von Explosivstoffen hin untersucht werden sollen. Der Landurlaub, welcher der Bemannung des „Drake" bereits bewilligt war, ist rückgängig gemacht worden. Der „Daily Expreß" rechnet aus, daß die Katastrophen, welche sicherlich auf den vier genannten Kriegsschiffen eingetreten wären, wenn nicht noch rechtzeitig die Anwesenheit der Sprengstoffe in den Kohlenbunkern entdeckt worden wäre, außer den Verlusten an Menschenleben einen Schaden von 93 Millionen Mark verursacht haben würden. Da die Besatzung dieser vier Schiffe sich zusammen auf 3226 Mann beläuft, so kann man sich ungefähr ein Bild von dem Umfange des Unglücksmachen, welches durch die rechtzeitige Entdeckung abgewendet worden ist. Die Frage, auf welche Art die Sprengpatronen in die Kohlenschiffe geraten sind, ist bis zur Stunde in das tiefste Geheimnis gehüllt. Als die erwähnte Entdeckung in den Bunkern des „Lord Nelson" und des „Victorius" gemacht wurde, neigte man der Annahme zu, daß die dort vorgefundenen Sprengpatronen von der Art, wie sie in Bergwerken gebraucht werden, zufällig oder aus Fahrlässigkeit, jedenfalls ohne böse Absicht, unter die Kohlen geraten seien. Eine derartige sträfliche Nachlässigkeit wäre allerdings ganz außergewöhnlich, doch die erwähnte Annahme an sich nicht geradezu unwahrscheinlich. Daß aber beinahe gleichzeitig ähnliche Fälle von gröblichem Leichtsinn vorkommen, macht die Angelegenheit noch weit merkwürdiger. In Südwales wird von Fachleuten darauf hingewiesen, daß die Patronen, wie sie unter den Kohlen des „Lord Nelson" und des „Victorius" gefunden wurden, in den Kohlenbergwerken von Südwales überhaupt nicht zur Verwendung gelangen. Die Sprengungen werden dort mittelst Patent-Explosivstoffen bewerkstelligt. Die Admiralität macht nunmehr begreiflicherweise verdoppelte Anstrengungen, um das unheimliche Geheimnis zu lüften.

Die ersten Regierungsgeschäfte des jungen Schahs von Persien: Grosser Empfang im Stadtpalais.

Der Schadenersatz der Post

ist vielen Leuten nicht recht klar und doch ist dies eine Frage, die das öffentliche Leben auf das innigste berührt. Von allgemeinem Interesse dürfte daher eine Zusammenstellung sein, die über obige Fragen Aufschluß gibt. Danach leistet die Reichspost Ersatz in folgenden Fällen: 1. für verloren gegangene Einschreibesendungen werden vergütet je 42 Mark; 2. für verloren gegangene oder beschädigte Geldbriefe oder Wertpapiere der angegebene (versicherte) Betrag; 3. für gewöhnliche Pakete im Falle eines Verlustes oder einer Beschädigung der wirklichte Schaden, jedoch höchstens 3 Mark pro Kilogramm; für den Verlust und die Beschädigung von Postpaketen ohne Wertangabe wird im Weltpostvertehr ein dem Betrage entsprechender Ersatz, höchstens jedoch 12 Mark für ein Paket bis 3 Kilogramm und bezw. 20 Mark für ein 6-Kilogramm-Paket geleistet; 4.

Haus Willfried.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verb.)

36)

Befangen, in ratloser Verwirrung stand die Erzieherin neben ihm. Ein bezwingendes Mitgefühl ergriff sie mit dem unglücklichen einsamen Manne, dessen Eheleben, wie sie nun schon seit Monaten erkannte, ein Martyrium war und dem man nun auch noch sein einziges Kind, an dem er mit der ganzen Inbrunst seines warmen Herzens hing, entziehen zu wollen schien. Und das brennende Verlangen, ihm ein paar herzliche Worte der Teilnahme und des Trostes zu sagen, kam über sie. Aber ihre mädchenhafte Scheu verschloß ihr den Mund, während es sie heiß durchschauerte und ihr das Herz in starken Schlägen pochte.

Da fuhr er plötzlich wieder in die Höhe.

„Wo ist Martha?" fragte er. „Bitte, rufen Sie Martha!"

Fräulein Passow eilte in die Küche. Aber nur die Köchin war anwesend und eben in Begriff, das Abendbrot zurechtzumachen. Als die Erzieherin nach dem Hausmädchen fragte, machte die andere ein erstauntes Gesicht.

„Ja, wo steckt sie denn?" fragte sie, anstatt zu antworten. „Es ist doch die höchste Zeit zu decken! Ist sie denn nicht bei der gnädigen Frau? Ueberhaupt was ist denn los? Auch der Herr kam schon in die Küche gestürmt und fragte nach der gnädigen Frau und nach Ihnen."

Die Erzieherin eilte spornreichs wieder davon, ohne etwas zu erwidern. Auch in der Kammer des Hausmädchens keine Spur von ihr und ebenso resultatlos blieb ihr Rufen nach dem Hof hinaus. Mit beklommener Seele kehrte sie zu dem Hausherrn zurück und berichtete bekümmert von der Erfolglosigkeit ihrer Nachforschungen. Allem Anschein nach war auch Martha mit den Flüchtigen verschwunden.

Robert Willfried machte eine stumme Gebärde des Entsetzens. Aber dann raffte er sich gewaltsam auf und bemühte sich, seine Erregung und seine Verzweiflung zu unterdrücken.

„Ich will sogleich nach der Stadt", stieß er hervor und eilte zum Fenster. „Irgend etwas muß geschehen. Vielleicht treffe ich sie noch auf dem Bahnhof oder kann wenigstens dort Auskunft erhalten, wohin sie sich gewendet haben."

Er öffnete das Fenster und rief nach dem Kutscher und als sich dieser gemeldet hatte, befahl er ihm, in aller Eile anzuspannen. Dann machte er sich selbst fertig und stürmte die Treppe hinunter, nach dem Hof.

Kaum waren seine Tritte verklungen, da kam ein anderer huschender Schritt langsam die Treppen hinab. Es war Karl Mahnke, der heimlich, von niemand gesehen, das Haus verließ.

10.

Unterwegs, im Wagen, änderte Robert Willfried seinen Entschluß. Wenn es irgend ging, wollte er peinliches Aufsehen vermeiden. Was sollte man denken, wenn er auf dem Bahnhof nach seiner Frau forschte? Würde dann nicht sofort das Gerede entstehen, daß sie ihm heimlich auf und davon gelaufen sei? Ueberdies war es nicht ausgeschlossen, daß sie, schon ihres leidenden Zustandes wegen, überhaupt gar keine Reise angetreten und sich nur in das Haus ihrer Eltern geflüchtet habe. Daß es sich um eine Flucht handelte, um ihre ernste Absicht, sich von ihm zu trennen, daran konnte er ja nicht mehr zweifeln. Das Einverständnis ihrer Mutter, der Umstand, daß sie Kleider und Wäsche mitgenommen hatte, bekundete das klar.

Er biß in loderndem Grimm die Zähne aufeinander und ballte in stillem Zorn die Hände. Daß er dem schönen Betrug, den sie sich gegen ihn hatte zu schulden kommen lassen, auf die Spur gekommen, ahnte sie wohl längst. Zu deutlich mußte ihr das sein Verhalten während der letzten Monate bewiesen haben. Aber warum hatte sie sich gerade jetzt entschlossen, ihn zu verlassen und den offenen Bruch herbeizuführen, den er des Kindes wegen und um der öffentlichen Schande zu entgehen, so gern vermieden hätte?

Wie er sie haßte und verachtete, sie, die frivol, rücksichtslos sein Lebensglück zerstört hatte und die ihm nun auch noch das einzigste, teuerste, was er auf der weiten Welt besaß, rauben wollte!

Ein bitteres Lachen ertönte von den zuckenden Lippen.

Und dabei hatte sie Schamlosigkeit, Aöchen und Entsetzen gegen ihn zum Ausdruck zu bringen, als ob nicht sie, sondern er eine schwere Schuld auf sein Gewissen geladen hätte!

Das Herz schwoll ihm vor Bitterkeit und Unwillen und er nahm sich vor, endlich einmal wenigstens unter vier Augen oder in Gegenwart ihrer Eltern Abrechnung mit ihr zu halten und seinem ganzen Groll, seiner ganzen Empörung, die ihn seit langem bis zum Ersticken, rückhaltlos Luft zu machen.

Als er an dem hause seines Schwiegervaters angekommen war und an der verschlossenen Tür der Wohnung geklingelt hatte, dauerte es geraume Zeit, bis sich langsame, wie widerwillig herankommende Schritte vernehmen ließen. Es war sein Schwiegervater selber, der öffnete. Mit kaltem, feindlichen Blicken, wie einen unerwünschten, unberechtigten Eindringling betrachtete ihn der alte Herr. Mit der rechten Hand hielt er von innen die Klinke der Tür, die er nur ganz wenig geöffnet hatte, und deren Spalt er mit seinem Körper fast ausfüllte.

„Ist Hildegard hier?" fragte Robert Willfried, keuchend von der Hast, mit der er in das Haus geeilt war, und von der in ihm arbeitenden Aufregung.

Oberlehrer Kleniz ließ ein kurzes lakonisches „Ja" hören, ohne seine Stellung zu ändern und ohne im geringsten Miene zu machen, seinen Schwiegersohn den Eintritt zu gestatten.

Der Fabrikbesitzer machte eine Bewegung nach der Tür, aber der Oberlehrer stand noch immer wie eine Mauer; jetzt stemmte er sogar einen Fuß gegen den Türrand und rüstete sich augenscheinlich zur gewaltsamen Abwehr, falls sein Schwiegersohn Miene machen sollte, den Eintritt zu erzwingen.

Robert Willfried runzelte die Stirn und sah seinen Schwiegervater befremdet an.

„Ich möchte meine Frau sprechen", stieß er zornig erregt hervor.

Oberlehrer Kleniz schüttelte mit einer energischen Miene den Kopf und erklärte kurz gehässig: „Meine Tochter lehnt jede persönliche Berührung mit Ihnen ab."

„Lehnt ab?" wiederholte der Draußenstehende mechanisch und nahm den ihm feindselig Gegenüberstehenden in Augenschein, wie eine seltene, merkwürdige Erscheinung.

„Was soll das heißen? Warum glaubt meine Frau sich vor mir verbergen zu müssen?"

(Fortsetzung folgt).